

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 49

Artikel: Die Perlenkette
Autor: Goetz, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Perlenkette

Von K. Goetz

Abu Hassan war — wie die Leute sagten — ein Poet. Zwar hatte niemand von ihm je einen Vers gelesen oder eine seelenvolle Erzählung, denn er dichtete nicht. Aber er hatte einen inneren Blick für die Relativität der Dinge, er sah in dem Lächeln der Menschen die Träne und hinter den Tränen und dem Leid das Lächeln und den Lichtschein. Und das ist wohl die Art der wahren dichterischen Gemüter.

So wurde er zum Berater und Tröster der Menschen, wie die Dichter in alten Zeiten waren, denn er verstand es, ihnen den wahren Wert der Sachen und Erlebnisse aufzuzeigen, sowie den trügerischen Schein und die Nichtigkeit so vieler Leiden, die oft genug nur in der Einbildung oder in der falschen Betrachtung des Lebens bestehen. Beglückt und froh, und manchmal auch erleuchtet, verließen dann die Leute die Wohnung des Weisen, denn viele nannten ihn auch einen Weisen. Sie ahnten dunkel, daß die Dichter und die Weisen im tiefsten verwandte Seelen sind.

Eines Tages kam zu ihm Fatmé, die Tänzerin, die jung und schön war; heute war sie aber noch schöner als sonst, denn sie weinte, und die Tränen schienen ihre strahlenden Augen schmerzlich zu verklären. Abu Hassan streichelte mit väterlicher Zärtlichkeit die Wangen der Tänzerin und fragte:

«Warum Tränen, meine Fatmé? Jugend und Schönheit sind doch ein so großes Glück...»

«Ich bin unglücklich, denn mich bedrängen Gläubiger sehr und wollen mir diese schöne Perlenkette nehmen, die ich hier um den Hals trage und die mir als Schmuck beim Tanze dient. Sie ist mein einziges Hab und Gut — außerdem liebe ich sie, denn sie ist eine Zierde für meinen Hals — es ist schon ein wundervolles Gefühl, die glatten, runden, zarten Perlen zu betasten und ihre seidenartige Haut zu fühlen — und wenn sie auf dem gelben Samt des Behälters am Abend liegen, dann sind sie ein bezaubernder Anblick — ich gestehe, daß er mich

glücklich macht — ich liebe meine Perlenkette gerade als wären es lebende Wesen, die sich zärtlich an mich schmiegen — du kannst es vielleicht nicht so recht verstehen, denn du bist ein Mann, alt und weise, und verstehst vielleicht nicht — ein junges Mädchen ist doch eitel, nicht wahr? — ich weiß nicht...»

Abu Hassan lächelte ein ganz kleines, kurzes Lächeln hinter einem ernsten Gesicht und sagte:

«Doch! Ich verstehe es — ich glaube, dir alles nachfühlen zu können, was du sagst —»

«Du wirst aber im stillen über mich lachen, daß ich eine Perlenkette so wichtig nehme, daß sie mich unglücklich machen kann — du wirst bei dir denken: Ein törichtes Mädchen —»

«Meine Fatmé, auch so denke ich nicht über dich und deinen Schmerz — wenn die Seele unglücklich ist, kummert sie sich nicht um die Ursachen — mit Vernunft läßt sich ein Gefühl nicht besiegen — und das Herz kennt keine Beweise und Ueberredungen — also das sei nicht deine Sorge — nur Narren glauben, daß man Leid durch Mißbilligung besiegen kann — ich will dir vielmehr helfen — sag mir, was ich tun kann.»

Als die Tänzerin verlegen dastand und mit der Antwort zögerte, fuhr er lächelnd fort:

«Du hast recht, mir nicht zu antworten, denn du kannst mir nicht sagen, was ich tun soll — es war eine kleine List von mir — nun, meine Fatmé, ich will dir helfen und alles machen, damit du deine schöne Perlenkette behalten kannst. — Willst du sie mir anvertrauen — nur auf kurze Zeit — ich muß überlegen, was zu tun ist — auch muß ich wissen, wie groß deine Schuld ist.»

Fatmé nahm die Kette von ihrem Hals und übergab sie ihm, indem sie sie mit einem zärtlichen Blick zu streicheln schien, wie man einen lieben Menschen beim Abschied zärtlich betrachtet. Abu Hassan sah diesen Blick und ein tiefes Erbarmen kam über ihn. Er schüttelte den Kopf, als Fatmé ihn fragte:

«Verachtest du mich wirklich nicht, daß ich mein Herz an solche Nichtigkeiten hänge?!»

Er erwiderte, indem er die Kette betrachtete:

«Schön ist sie — wunderbar ebenmäßig — und ich kann wohl verstehen, daß du sie liebst.»

«Und dann?» — sagte sie leise — «man kennt die Kette, ich trug sie stets, wenn ich tanzte — und meine Freundinnen waren neidisch — und jetzt werden sie lachen.»

«Armes Kind — nun, lassen wie die Freundinnen — ich werde die Kette bei mir behalten — wenn deine Gläubiger dich bedrängen, dann sag ihnen, daß ich für deine Schulden aufkomme — du selbst kannst vielleicht in einer Woche nachfragen, was ich für dich tun kann — sei ganz ruhig — ich werde alles versuchen, dir die Kette zu erhalten.»

Fatmé nannte ihm nun die Höhe der Schuldsomme, aber nur von ungefähr, denn sie hatte keinen wirtschaftlichen Sinn, sondern lebte leichten Gemütes und sorglos heiter in die Welt hinein, so daß sie in ihren Geldfragen nur wenig Bescheid wußte. Aber da Abu Hassan zufrieden war, so kümmerte sie sich nicht weiter darum und ging hoffnungsfroh nach Hause.

Nach einer Woche kam Fatmé, die Tänzerin, wieder zu Abu Hassan. Sie hatte die Gläubiger an ihren Schützer verwiesen, die darüber sehr wenig erfreut zu sein schienen; aber sie hatte nichts mehr von ihnen gehört. Also hatte offenbar Abu Hassan ihre Angelegenheiten geordnet, woran sie nicht gezweifelt hatte.

Jetzt kam sie mit bangendem Herzen, ob er auch ihre Perlenkette für sie gerettet hatte. Sie brauchte aber keine Frage zu tun, denn kaum hatte sie Abu Hassans Wohnung betreten, als er ihr schon freundlich entgegenkam und die Perlenkette überreichte. Fatmé war übertoll von zärtlicher Dankbarkeit und hängte sich das Geschnitzte sofort mit strahlendem Lächeln um den Hals.

Die präzise Uhr von



Stahel
ZÜRICH · SIHLSTRASSE 3

Nicht Kappen spalten,
aber gut haushalten...

Einkaufen, jawohl! Aber so, daß
Sie stets einen Ueberblick über
Ihre Ausgaben haben.

Das blaue Haushaltbuch

verschafft Ihnen diesen notwendigen Ueberblick. Die Ausgabe 194: erscheint demnächst in der bewährten Ausführung. Dürfen wir Ihnen ein Exemplar reservieren? Bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto VIII 22090 kostet das Buch Fr. 1.40, unter Nachnahme 15 Rappen mehr.
V. Conzett & Huber · Zürich 4
Postfach Hauptpost



*Hautausschlag,
Ekzem,
Hautreizung*
kommen bisweilen vom
schlechten Funktionieren
des Darmes her. Gegen
Verstopfung
nehmen Sie zum Nachtesen

EIN GRAIN de VALS

Pedroni



bis zum Schluss **PEDRONI** ein Genuss

Alleinfabrikant für die echte Pedroni: S. A. RODOLFO PEDRONI, CHIASSO

IM KRIEGSWINTER 1940/41 NACH



**MIT FERIENABONNEMENT
UND WOCHENENDBILLET**

neu:

- 1. Rückvergütung von Fr. 5.-**
auf den übersetzten Billetpreisen der Rh. B. bei Aufenthalt von 10 Tagen.
- 2. Reduzierte Kurtaxe**
Einheitliche, auf 50 Cts. reduzierte Kurtaxe. Kinder bis 15 Jahre von der Kurtaxe befreit.
- 3. Abonnement der Drahtseilbahnen**
St. Moritz - Chantarella - Corviglia für beliebige Fahrten à Fr. 35.- für 5 Tage, Fr. 60.- für 10 Tage, Fr. 100.- für 20 Tage.
- 4. Schweiz. Skischule St. Moritz**
Leitung: Weltmeister R. ROMINGER. Abonnement à Fr. 20 für Halbtageslektion. Slalomkurse von Weltmeister R. ROMINGER.
- 5. Kinder-Skischule**
Besondere Kinderabteilung der Schweiz. Skischule unter bewährter Leitung.
- 6. Teddy Stauffer**
mit ganzem Orchester in «Chesa Veglia» und Palace.

35. Schweiz. Skirennen
am 14. bis 16. Februar in **St. Moritz**

St. Moritzer Extrazug jeden Freitag Zürich ab 19.08 Uhr, St. Moritz an ca. 23.00 Uhr mit Wochenendbillet. Auskunft durch alle Reisebüros. Prospekte durch den Kur- und Verkehrsverein

«Ich habe dir noch einen Dienst erwiesen», sagte Abu Hassan, «der dir zur Lehre gereichen soll. Ich bin gewohnt, Rechnungen und Geldforderungen zu prüfen und tat es auch in deinem Falle, zumal mir deine Gläubiger als schlaue und bedenkenlose Männer bekannt sind. Deine Schuld war viel geringer als du glaubtest und entsprach gar nicht dem Wert der Kette. Ich habe die Schuld bezahlt, den dritten Teil der Summe, die du mir nanntest. Und nun trage die Kette; aber du sollst wissen, daß sie mir gewissermaßen verpfändet ist. Du darfst sie also nicht verkaufen, bis du mir deine Schuld bezahlt hast. Aber es eilt nicht.»

«Nein!» beteuerte Fatmé, «ich will sie gar nicht verkaufen. Nie werde ich mich von ihr trennen.»

«Dann ist es gut», schloß Abu Hassan, «und nun freue dich ihres Besitzes.»

«Ich bin so froh, daß die Kette dir gehört und doch auch mir; denn jetzt ist er mir unveräußerlicher Besitz, und wenn ich Geld brauche, werde ich nicht mehr an

die Kette und ihren Geldwert denken müssen. Das hat mir oft bittere Stunden bereitet...»

Fatmé ging anmutig und schwebend fort; die Kette trug sie heute mit besonderem Stolz.

Es vergingen sechs Monate, ehe Fatmé die erforderliche Summe beisammen hatte, um ihre Schuld zu bezahlen. Aber jetzt hatte sie sich soviel erspart, und sie brachte dankbar das Geld ihrem Beschützer.

Abu Hassan sagte:
«Nun, meine Tochter, warst du während der sechs Monate glücklich im festen Besitze der Kette?»

«Ach, jeden Tag, wenn ich sie am Morgen umlegte und am Abend ablegte, war mein Herz froh und dankte dir im stillen.»

«Und nichts hat deine Freude beeinträchtigt?» fragte Abu Hassan.

«Nichts! Ich wußte, daß du mir sie nicht — —»

«Aber nein! Das kam ja gar nicht in Frage. Das meinte ich auch nicht. Aber sieh!» erwiderte Abu Hassan.

Er ging zu dem Tresor und entnahm ihm eine schöne Perlenkette. «Sieh!» wiederholte er, «das ist deine wirkliche Kette. Die du trugst, war nur eine gute und täuschende Nachahmung. Du hast es aber nicht gewußt und nicht gemerkt, und auch Sachverständige konnten getäuscht werden beim bloßen Anblick. Nur durch Prüfung hätten sie sie erkannt. Und somit hat sie sich von der echten gar nicht unterschieden, denn die echte hatte vor ihr nur den Verkaufswert voraus. Du wolltest sie aber nicht verkaufen — nicht wahr? — und du hast oft genug gemerkt, was für ein bitterer und schmerzlicher Wert der Verkaufswert sein kann — du brauchtest nur den Schönheitswert — und den bot dir auch die unechte Kette. — Die Tränen, die du damals geweint hast, hast du also um einen trügerischen Schein geweint. Jetzt hast du den wahren Wert der Dinge geschaut — und diese Lehre ist viel besser als die erste, die ich dir gab. Nun geh nach Hause, meine Fatmé, und denke ein wenig über die Nichtigkeit manches Leids nach. Dann wirst du selbst den rechten Weg finden.»



Sanatorium Rildberg bei Zürich

Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- u. Gemütskrankheiten nach modernen Grundrissen. — Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malaria, Behandlung bei Pacalyse, Dauer Schlafsucht. Führung psychopathischer, hysterischer Persönlichkeiten. Angewandte Arbeits-therapie. Behandlung organischer Nervenkrankheiten, chronischer Leiden, von Stoffwechselstörungen, nervösen Asthmaleiden und Schlafstörungen usw. Diät- und Entfettungskuren. — Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen **Physikalischen Institut** (Hydro- u. Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- u. Dampf-bäder, Höhen-sonne, Diathermie, Massage, usw.). 3 Herste, 6 getrennte Häuser. — Prächtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit. Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. — Telefon Zürich 91 41 71 und 91 41 72.

Verzögliche Leitung:
Dr. H. Huber, Dr. J. Jurek

Das neue N.P.C.K. - Album Band I

Wer... Wie... Warum...

In diesem Album werden geschichtliche Ereignisse und Denkmäler, berühmte Persönlichkeiten und umwälzende Entdeckungen zum Gegenstand genommen. Ferner ungewöhnliche Vorkommnisse im Tier- und Pflanzenreich; eine Reihe von Besonderheiten, die uns unmittelbar betreffen, und über deren «Wie» und «Warum» wir uns gewöhnlich nicht bekümmern.

Auf 144 Fragen wird durch Wort und Bild eine Antwort erteilt.

Sehr interessant, lehrreich und unterhaltend.

Das hübsch geb. Album
«Wer... Wie... Warum?»
(zum Sammeln von 144
Bildermarken bestimmt)

kostet nur 50 Cts.

Copyright

CHOCOLATS NESTLÉ - PETER-CAILLER-KOHLER



BESTELLSCHEIN B Ausschneiden!

An die Bildermarken N. P. C. K., Vevey.

Erbitte — Exemplar des Albums «Wer... Wie... Warum?» Band I zu 50 Cts. das Exemplar. Betrag auf Postcheck-Konto II B 84 überwiesen* — liegt in Briefmarken bei.*

* Nichtzutreffendes streichen. Bitte deutlich schreiben.

Name _____

Vorname _____

Ort _____

Strasse _____ Nr. _____

Wenn Briefmarken beilegen mit 20 Cts., sonst un-

verschlossen mit 5 Cts. frankieren.